Leopoldina
Nationale Akademie
der Wissenschaften

Curriculum Vitae Professor Dr. Mathias Bähr

Name: **Mathias Bähr**
Geboren: **24. Januar 1960**

Forschungsschwerpunkte: akute und chronische Erkrankungen des Nervensystems, zellulären und molekularen Mechanismen, Zelltod, zell-basierter Reparatur-Strategien

Mathias Bähr arbeitet zur experimentellen und klinischen Forschung der zellulären und molekularen Mechanismen des neuronalen Zelltodes bei akuten (Trauma, Ischämie, Inflammation) und chronischen (Neurodegeneration) Erkrankungen des Nervensystems.

Akademischer und beruflicher Werdegang

seit 2001	Direktor der Klinik für Neurologie, Universitätsklinikum Göttingen
1996 - 2001	Schilling-Stiftungsprofessur, Neurologische Klinik der Universität Tübingen,
	ab 1998 leitender Oberarzt und Stellvertreter des Klinikdirektors
1994 - 1996	Oberarzt, Neurologische Klinik der Universität Tübingen
1993	Habilitation an der Universität Tübingen
1989 - 1993	Wissenschaftlicher Assistent bei Prof. J. Dichgans, Neurologische Klinik der Universität Tübingen
1988 - 1989	Max-Planck Stipendium bei Prof. R.P. Bunge; Universität St. Louis, Washington, USA
1987 - 1990	Mitglied im Graduiertenkolleg Neurobiologie der Universität Tübingen
1986	Promotion bei Prof. J. Pfeiffer, Institut für Hirnforschung (Neuropathologie) Tübingen
1985	Approbation als Arzt, Universität Tübingen

1979 - 1985 Studium Humanmedizin an der Universität Tübingen

Projektkoordination, Mitgliedschaft in Verbundprojekten

Koordinator des Bereichs ‚Aggregation-Disorders' im Excellence Cluster CNMBP

seit 2008 Koordinator eines EU-Projektes zur Gentherapie im ZNS (NEUGENE)

Funktionen in wissenschaftlichen Gesellschaften und Gremien

seit 2009 Erster Sprecher des DFG-Forschungszentrums „Molekularphysiologie des Gehirns" (CMPB)

seit 2008 Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen

seit 2007 Mitglied des Beirates der Deutsch-Israelischen Stiftung

seit 2007 Mitglied der Royal Academy of Physicians, London, UK

2007 Präsident der Deutschen Neurowissenschaftlichen Gesellschaft

seit 2006 Mitglied des Kuratoriums der Gertrud Reemtsma-Stiftung

seit 2005 Mitglied der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina

seit 2002 Mitglied in der Zentralen Ethikkommission für Stammzellforschung

seit 2001 Mitglied des Vorstands des Europäischen Neurowissenschaftlichen Instituts Göttingen (ENI-G)

Auszeichnungen und verliehene Mitgliedschaften

1998 Heinrich-Pette-Preis, Deutsche Gesellschaft für Neurologie

1996 Stiftungsprofessur (C3) der Hermann u. Lilly Schilling-Stiftung, Stifterverband der Deutschen Wirtschaft

1995 Preis des Kuratoriums ZNS und der Hannelore Kohl-Stiftung

1995 Nachwuchsforscherpreis des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Baden-Württemberg

1994 Attempto-Preis für Nachwuchswissenschaftler aus dem Bereich Neurowissenschaften, Universitätsverbund Tübingen

Foschungsschwerpunkte

Übergeordnetes Thema der experimentellen und klinischen Forschung ist das bessere Verständnis der zellulären und molekularen Mechanismen des neuronalen Zelltodes bei akuten (Trauma, Ischämie, Inflammation) und chronischen (Neurodegeneration) Erkrankungen des Nervensystems. Kurz- bis mittelfristige Ziele sind die bessere Definition von Patientenkollektiven für experimentelle klinische Studien und die Entwicklung neuer pharmakologischer und gentherapeutischer Therapie- und zell-basierter Reparatur-Strategien in enger Zusammenarbeit mit Arbeitsgruppen in den angrenzenden Fächern.